

**Zeitschrift:** Bremgarter Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Schodoler-Gesellschaft  
**Band:** - (1985)

**Artikel:** "Machen Sie bloss kein Theater!" : 5 Jahre Theater am Spittel  
Bremgarten : 19. März 1980 - 29. März 1985

**Autor:** Haller, Willy

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-965134>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Machen Sie bloss kein Theater!»:

*5 Jahre Theater am Spittel Bremgarten  
29. März 1980 – 29. März 1985*

VON WILLY HALLER

*Fünf Jahre? – Ein Nichts, von der Zahl her gesehen. Aber setzt man die fünf Jahre aufs (Klein-)Theater um, dann bedeutet das Arbeit, Arbeit an nahezu 365 Tagen im Jahr. Hirnarbeit zumeist. Hirnarbeit gepaart mit Hartnäckigkeit.*

\* \* \*

### *Blättern wir zurück*

Zweierlei fällt – unserer Meinung nach – auf: Einerseits die Stücke, die Eigeninszenierungen. Und dann die Gästeliste.

Die Stücke – ausnahmslos von den jeweiligen Regisseuren vorgeschlagen – setzen sich mit Macht und Machtmissbrauch auseinander. Und mit Ohnmacht. Bei Arrabal's «Nacht der Puppen» (1981, Regie Peter Esser) ebenso wie bei Strindberg's «Fräulein Julie» (1981, Regie Alfred Pfeifer) – um bloss zwei Beispiele herauszuklauben. Stücke also – auch das ausnahmslos –, die starke Herausforderungen bedeuten, an die Akteure und Regisseure ebenso wie (und das insbesondere!) an den Zuschauer.

Und dem kommt dann zusätzlich noch die Winzigkeit des Spittelkellers entgegen: niemand kann sich innerlich davonschleichen, ohne sich blosszustellen. Weder der Schauspieler noch der Zuschauer. – Jeder kontrolliert jeden, um in Dona Margarida's Worten zu reden, jener Dona Margarida, mit der Helen van Hees im Herbst letzten Jahres so brillierte.

Schreckliches Theater? Theater des Schreckens? Vielleicht. –  
Aber auf jeden Fall: Theater als Spiegel der Zeit.

\* \* \*

### *Die Gästeliste?*

Die erstaunt. – Da stossen Sie auf Peter Bichsel ebenso, wie auf Leopold Lindtberg, auf Jeanne Hersch und Otto F. Walter. Oder auf Hanns Dieter Hüsch, auf den Günter Grass, oder die Anne-Marie Blanc. (Auch hier: Reduktion auf wenige Beispiele.)

Künstler, die die sogenannte Spittel-Linie wesentlich mitprägen.

Ein Theater, dieses Theater am Spittel, das vor fünf Jahren manch einer weghaben wollte (der Titel der Eröffnungcollage vom 29. März 1980 «Machen Sie bloss kein Theater!», kommt nicht von ungefähr!) – und das heute nicht mehr wegzudenken ist.



Eröffnungspremière 29. März 1980: «*Machen Sie bloss kein Theater!*» Eine literarisch-musikalische Collage mit Texten von Artaud bis Weigel; Regie: Peter Esser; Kostüme: Esther Eng und Jean Forster, mit (v.l.) Etoile de Bon-aparte, Vre Giezendanner, André van Hees, Helen van Hees, Ueli Strebel, Willy Haller, Ivo Hug, Bettina Kuhn, Beat Hanselmann, Martina Doswald, Lisa Weibel, Romano Strebel; (vorne sitzend) Verena Haller, Peter Esser (vorne kniend).  
Aufnahmen: U.S. Strebel, Bünzen



Première 10. Januar 1981: Fernando Arrabal: «*Die Nacht der Puppen – Le grand cérémonial*»; Regie: Peter Esser; Bühnenbild: Alena Synkova; Kostüme: Esther Eng und Jean Forster, mit Maria-Cristina Carlet (Foto), Helen van Hees (Foto), Verena Studer und Ernst Jenni.



Première 4. April 1981, August Strindberg: «*Fräulein Julie – Fröken Julie*»; Regie: Alfred Pfeifer; Bühnenbild: die Truppe mit Anke Schubert (Foto), Monika Wanner, Rico Beeler (Foto).



Première 12. Februar 1982, Eugène Ionesco: «*Die Unterrichtsstunde – La leçon*»; Regie und Bühnenbild: Ueli Zindel, mit Tiziana Jelmini (Foto), Beat Brunner, Matthias Fontheim (Foto).



Première 29. Mai 1982, Georges Courteline: «... um dann den Verstand ... für den Irrsinn zu nehmen...»; Regie: Matthias Fontheim; Bühnenbild: Kerstin Jacobsen, mit Anke Schubert (Foto), Monika Wanner, Peter Lühinger (Foto).



Première 18. September 1982, José Triana: «Die Nacht der Mörder – La noche de los asesinos»; Regie: Peter Esser; Bühnenbild: Ueli Strebel; Kostüme: Esther Eng und Jean Forster, mit Maria Cristina Carlet (Foto, r.), Gertrud Michel (Foto, l.), Ernst Jenni.



Première 17. Juni 1983, Bremgarter Freilichtspiele: «*Lichterlob – Ein liederlich' Lied von der Lieb'*»; Regie: Wolfram Berger und Corinna Glaus; Bühne: Gaby Rahm; Musik: Thomas Rabenschlag, Klavier, Dölf Abersold, Schlagzeug (im Garten des Muri-Amthofs), mit Wolfram Berger (Foto), Ruedi Gerber, Maja Stolle (Foto, Mitte), Irina Schönen (Foto).



Première 22. September 1984, Roberto Athayde: «*Auftritt Dona Margarida – Aparecen a Margarida*»; Regie: Peter Esser; Bühnenbild: Thomas Hauser; Kostüme: Esther Eng und Jean Forster, mit Helen van Hees (Foto), Daphne Evangelatos.